**Kurzbericht zum Vernetzungstreffen „Netzwerk kulturwissenschaftliche Stadtforschung“ Kulturwissenschaftliche Stadt-Land-Forschungen in der Diskussion** Do. 22./Fr. 23. Februar 2016, Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien, SR 2 (4. Stock)

Am 22. und 23. Februar 2018 traf sich das *Netzwerk kulturwissenschaftliche Stadtforschung* zum siebenten Mal am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Im Zentrum des Workshops standen laufende oder geplante Forschungsprojekte im Kontext kulturwissenschaftlicher Stadtforschung, zugleich wurde der Austausch mit Vertreter\*innen der neu gegründeten dgv-Kommission „Kulturanalyse des Ländlichen“ gesucht, um Abgrenzungen und Hierarchisierungen der Forschungsfelder zu diskutieren, Lösungen für unbefriedigende Dichotomisierungen von Stadt und Land zu suchen und relational auf diese Vorstellungen Bezug nehmende Projekte von Stadt-Land-Forschungen zu besprechen. Es nahmen 20 ForscherInnen aus verschiedenen Universitäten des deutschsprachigen Raums daran teil.

Im ersten Teil des Workshops am 22.2. stand die aktuelle kulturwissenschaftliche Stadtforschung im Fokus. Simone Egger von der Universität Klagenfurt stellte einen Ausschnitt ihres Habilitationsprojekts „Transnationale Lebenswelten von gestern. Fragmente städtischer Biographien zu Beginn des 20. Jahrhunderts“ vor. Darauf folgte von Norbert Fischer, der aktuell eine Gastprofessur am Wiener Institut einnimmt, ein Input zu „Raumplanung, Gebietsreformen und Infrastruktur in der Metropolregion Hamburg vom Ersten Weltkrieg bis heute“. Am späteren Nachmittag stellten zwei KollegInnen Aspekte ihrer Dissertationsprojekte vor. Yuca Meubrink von der Universität Hamburg präsentierte „Leben und Tod des Amerikanischen Traums - Zur New Yorker Wohnungslotterie“. Patrick Bieler von der Universität Berlin stellte sein Projekt „Zum Zusammenhang von psychischen Beeinträchtigungen, städtischen Umwelten und der lokalen Versorgungsinfrastruktur in Berlin“ vor. Anschließend daran berichteten und informierten VertreterInnen der verschiedenen Institute über laufende oder geplante Forschungsprojekte.
Der zweite Tag stand unter dem thematischen Rahmen „Stadt und Land im Diskurs“. Zuerst präsentierte Manuel Trummer von der Universität Regensburg und Mitbegründer der genannten dgv-Kommission seinen Vorschlag einer kulturwissenschaftlichen Analyse ländlicher Räume „Das Land und das Ländliche Zur Konzeptualisierung eines epistemischen Rahmens.“ Darauf folgte die Präsentation von Ove Sutter und Oliver Müllers Projekt an der Universität Bonn „Partizipative Entwicklung ländlicher Regionen. Ethnografische Zugänge zum LEADER-Programm der Europäischen Union“. In einem zweiten Teil wurden anhand vorbereiteter Texte zum Thema Ländlichkeit (siehe Programm) neue Ansätze der Erforschung des Ländlichen diskutiert. Darauf folgte die Präsentation von Georg Wolfmayr und Brigitta Schmidt-Lauber (Universität Wien) ihres geplanten Forschungsprojekts zu komplexen Stadt-Land-Beziehungen. Am Ende wurde ein Ausblick auf den nächsten Workshop 2019 genommen und ein potentielles Rahmenthema (Urbane Figuen des Übergangs). Den Abschluss bildete ein Stadtspaziergang „Freiwillige Durchgänge und Hinterhöfe in Wien“, den Cornelia Dlabaja (Universität Wien) leitete. Das Treffen, das dank der Unterstützung des Dekanats der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät realisiert werden konnte, wurde von allen Teilnehmenden als ausgesprochen produktiv und anregend aufgenommen und soll auch im kommenden Jahr wieder in Wien abgehalten werden.